



Handyempfang nur beim Miststock – das ist bald Vergangenheit: Rolf Bächtiger freut sich auf die neue Mobilfunkantenne. Gebaut wird sie am Rand des Sportplatzes Maas.

Bilder: Ilona Scherer

Handyantenne wird doch noch gebaut

Funkloch ade: Im dritten Anlauf ist die Baubewilligung für eine Mobilfunkanlage in Freienwil rechtskräftig. Das freut Rolf Bächtiger.

Ilona Scherer

Am 29. Januar hatte der Gemeinderat Freienwil das Baugesuch der Swisscom für die Erstellung einer Mobilfunkantenne beim Sportplatz Maas bewilligt. Dagegen konnte beim Regierungsrat des Kantons Aargau Beschwerde eingereicht werden. Diese Frist ist nun verstrichen.

«Wir können bestätigen, dass zur Baubewilligung für eine Mobilfunkantenne in Freienwil beim Rechtsdienst des Regierungsrats keine Beschwerde eingegangen ist», erklärt Regierungssprecher Peter Buri auf Anfrage. Für den Freienwiler Gemeindeammann Othmar Suter (parteilos) ist damit klar: «Die Baubewilligung ist rechtskräftig.»

Das freut auch den Freienwiler Rolf Bächtiger, den der fehlende Handyempfang vor dreieinhalb Jahren fast das Leben gekostet hatte (BT vom 10. Februar 2024). Er ist erleichtert:

«Ich bin sehr dankbar, dass die Handyantenne nun gebaut werden kann. Nicht nur für meine Frau und mich, sondern allgemein für die ganze Bevölkerung», so der 74-Jährige.

Bächtiger hatte den Befürwortern der Handyantenne im Dorf, die bislang zurückhaltend gewesen waren, mit seiner Geschichte ein Gesicht gegeben. Der Pensionär erlitt im Oktober 2020 einen Herzinfarkt. Doch weil die Rettungssanitäter in seiner Wohnung keinen Empfang hatten, konnten seine Daten nicht ans KSB übermittelt werden. Erst auf dem Hügel Richtung Ehrendingen klappte die Übertragung von der Ambulanz aus.

Der Windhund-Halter und einst passionierte Autorennfahrer spürt die Folgen dieser Verzögerung bis heute: Sein Herz ist wegen der entstandenen Vernarbungen nur noch zu 30 Prozent leistungsfähig, seine Lebensqualität massiv gesunken.

Deshalb sagte Bächtiger im Februar: «Ich habe bis heute eine richtige Wut auf die Leute, die Einsprachen gegen die Handyantenne eingereicht haben.»

Wirklich guten Empfang hatte der Freienwiler bislang nur draussen beim Miststock des Nachbarn. Da sie nicht unbedingt mit einem baldigen Happy End gerechnet hatten, liessen Rolf und Rosy Bächtiger erst kürzlich noch einen WLAN-Router in ihrer Wohnung installieren.

Die Abdeckung soll deutlich verbessert werden

Die Swisscom hat nun zwei Jahre Zeit, ihr Projekt zu realisieren. Othmar Suter hofft jedoch, dass die Anlage noch dieses Jahr erstellt werden kann. Die Bauherren konnte dazu gegenüber dem BT noch keine Angaben machen, wie eine Swisscom-Sprecherin erklärte. Fest steht jedoch: «Die Abdeckung und die Surfgeschwindigkeit werden

«Ich bin sehr dankbar, nicht nur für meine Frau und mich, sondern für die ganze Bevölkerung.»

Rolf Bächtiger (74)
Einwohner von Freienwil

sich in Freienwil mit dem neuen Standort deutlich verbessern.»

Seit sieben Jahren versuchte die Swisscom, im Dorf eine Mobilfunkanlage zu bauen. Beim ersten Gesuch im Jahr 2017 ging es noch um einen 25 Meter hohen Mast für Swisscom und Salt. Dagegen wurden im Ort Unterschriften gesammelt und Einwendungen gemacht. Schliesslich zog Swisscom das Gesuch in Absprache mit dem Gemeinderat zurück.

Eine Kommission prüfte anschliessend 49 alternative Standorte, von denen jedoch nur einer übrig blieb – beim Sportplatz. Im Juni 2021 erteilte der Gemeinderat der Swisscom die Baubewilligung für eine Mobilfunkanlage mit einem auf 18 Meter reduzierten und gegen Norden verschobenen Mast. Doch lehnte der Regierungsrat im Beschwerdeverfahren das Baugesuch ab, weil der Abstand zur Kantonsstrasse unterirdisch

und auf Höhe der Antennen leicht unterschritten wurde.

Am 20. Februar 2023 reichte die Swisscom ein erneuertes Gesuch ein, gegen das vier Einwendungen von sieben Personen eingingen. Knapp ein Jahr später gab der Gemeinderat Ende Januar 2024 grünes Licht.

8000 Franken pro Jahr für die Gemeinde

Nun steht dem Bau der Anlage am Rand des Sportplatzes nichts mehr im Weg. Die vorgeschriebenen Strahlen-Grenzwerte werden gemäss Kanton überall eingehalten. Der Kanton stellt sogenannte Dosimeter zur Verfügung, mit denen die Strahlenbelastung gemessen werden kann. «Nach etwa einem Jahr wird auch der Gemeinderat eine Nachmessung mit diesem Gerät vornehmen», so Gemeindeammann Suter. Die Swisscom zahlt der Gemeinde einen jährlichen Mietzins von 8000 Franken.

Überraschender Wechsel an der Fantoche-Spitze

Der Wettinger Gross- und Einwohnerrat Alain Burger ist neuer Präsident des Badener Animationsfilmfestivals.

Claudia Laube

«Punk is not dead» stand im Mittelpunkt der letzten Ausgabe vom Fantoche im Herbst. Das weit über die Badener Stadtgrenzen hinaus bekannte internationale Festival für Animationsfilm fand 2023 zum 21. Mal statt. In den letzten drei Jahren stand dem Festival Simon Spiegel vor, ein Privatdozent für Filmwissenschaft und Filmkritiker. In seine Amtszeit fiel die Wahl der neuen Festivalleiterin Ivana Kvesić, die im Herbst 2022 übernommen hat.

Am Dienstag hat der Vorstand nun einen Wechsel an der Spitze verkündet: Alain Burger übernimmt per sofort das Amt von Spiegel. Burger ist in der Region kein Unbekannter: Er sitzt für die SP im Grossen Rat und ist Mitglied im Wettinger Einwohnerrat. Zudem ist er

Lehrer für Allgemeinbildung an der Badener Berufsfachschule BBB.

Dass er nun der neue Präsident des Fantoche ist, mag für einige überraschend kommen. Überrascht habe es auf jeden Fall auch ihn, sagt er mit einem Schmunzeln: «Natürlich habe ich mich sehr über die Anfrage des Vorstands gefreut, das Amt zu übernehmen.» Nach der früheren Ständerätin Christine Egerszegi-Obrist, die von 2018 bis 2021 dem Fantoche vorstand, wünschte sich das Gremium erneut eine Person aus der Politik an der Spitze.

Jemand, der auch lokal verankert sei und sich für Kultur engagiere, führt Burger aus. All das trifft auf ihn zu: Deshalb habe er auch nur einen Tag Bedenkzeit benötigt, bis er schliesslich zusagte. «Ich kenne das Fantoche seit seinen Anfängen, als es



Alain Burger sitzt im Wettinger Einwohnerrat und in Aarau im Grossen Rat.

Bild: zvg

noch nicht so gross war, und finde es ein tolles Festival.» Zudem habe er sich auch schon als Helfer engagiert.

Er sieht seine neue Rolle eher im Hintergrund, wobei er sicherlich auch von seinem gross-

sen Netzwerk profitieren könne: «Ich bringe weder einen Festival- noch einen Animationsfilmhintergrund mit, aber wir haben ja bereits viele kompetente Leute und viel Know-how im Team.» Ganz sicher werde er

seinen neuen Vorstandsjob mit viel Herzblut ausführen.

Weiteres Vorstandsmitglied geht

Gemeinsam mit Simon Spiegel, der sich rund sieben Jahre im Vorstand engagierte, tritt auch Vorstandsmitglied Peter Erisman zurück, der dem Gremium seit 2021 angehörte. Auf ihn folgt Annina Wettstein, Festivalkuratorin und Beraterin für Festival- und World-Sales-Strategien im Bereich Filmprojekte.

Weiterhin im Vorstand verbleiben Anita Merker (Merker Liegenschaften AG, Baden), Susanna Kumschick (Co-Leiterin und Kuratorin, Gewerbeuseum Winterthur, Filmwissenschaftlerin), Petra Miersch (freiberufliche Projektmanagerin), Monika Schärer (Kulturjournalistin) und Annina Wettstein (Festivalkuratorin).

Asylunterkunft: Pläne liegen vor

Obersiggenthal Auf dem Gelände des Technischen Zentrums in Nussbaumen wird ab Mai eine Notunterkunft für Geflüchtete eingerichtet. Mittlerweile liegen die Pläne vor. Sie können ab dem 2. April bei der Gemeinde eingesehen werden. Wie die Gemeinde mitteilt, befindet sich der oberirdische Aufenthaltsbereich ausschliesslich auf dem Grünbereich, von wo aus auch der Zugang zur Unterkunft erfolgt. Ausser für die Anlieferung von Mahlzeiten wird das übrige Areal des Technischen Zentrums nicht beansprucht. Demnach ist dessen Nutzung weiterhin uneingeschränkt im heutigen Umfang möglich. Insbesondere bleiben die Einrichtungen zur Entsorgung und für das Recycling an den bisherigen Standorten bestehen und die Zu- und Wegfahrt für die Feuerwehrangehörigen sowie für die Werkdienste der Gemeinde bleibt frei. (az)